



Protokoll des 2. Workshops am 07.10.2015 in Hannover

(Protokoll: Hermann Elgeti)

Teilnehmende: Hermann Elgeti (Moderation; Region Hannover), Annegret Friedrich (Stadt und Landkreis Osnabrück), Volker Heimeshoff (Stadt Wolfsburg), Petra Garbe (Stadt und Landkreis Osnabrück), Heiko Heißenbüttel (Stadt Bremerhaven), Martin Keck (Kreis Pinneberg), Torsten Linke (Landkreis Goslar), Dorothea von Nicolai (Landkreis Wolfenbüttel), Wiebke Otto (Landkreis Osterode), Klaus Petzold (Kreis Ostholstein), Peter Schlegel (Landkreis Harburg), Thorsten Sueße (Region Hannover), Werner Wahnsiedler (Stadt und Landkreis Osnabrück)

Der Workshop beginnt mit Begrüßung, wechselseitiger Vorstellung der Teilnehmenden und einer Einführung von Hermann Elgeti, auch zur Information derjenigen, die beim 1. Workshop nicht dabei waren (siehe Anlage 1). Als Tischvorlage werden die Entwürfe zu den Kernaufgaben 1-4 (siehe Anlage 2) von den jeweiligen Autoren ausführlich vorgestellt und diskutiert. Neben zahlreichen Hinweisen zu Korrektur- und Ergänzungsbedarf im Einzelnen, die von den Autoren notiert wurden, gab es auch einige allgemeinere Besprechungspunkte. Grundsätzlich gilt es, innerhalb einer Kernaufgabe die ganze Breite des hier gemeinten Leistungsspektrums zu beschreiben und sich nicht vom jeweils tatsächlichen Spektrum des eigenen Dienstes einschränken zu lassen.

Es wurde erwogen, ob für die Kernaufgabe 1a und 1b eventuell eine Kurz- und eine Langfassung notwendig sein könnte. Besonders im Hinblick auf die Kernaufgabe 2a (betreffend die Verfügbarkeit von Fachärzten rund um die Uhr) und 2b (betreffend die von einigen als nützlich und von anderen als sehr problematisch angesehene Funktion einer Ordnungsbehörde) gibt es eine große Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Immer sollte man differenzieren zwischen dem, was allgemeine Aufgabe der Kommune und spezielle Aufgabe des bzw. ihres Sozialpsychiatrischen Dienstes ist. Bei der Kernaufgabe 4 sind besondere Kompetenzen wie Gestaltungswillen und Moderationsfähigkeit von Bedeutung.

Eine zeitlich begrenzte Arbeitszeit-Dokumentation wird für erforderlich gehalten, um den beim ersten Workshop geschätzten Zeitaufwand im Hinblick auf Realitätsnähe zu überprüfen. Das gilt für die Leistungsbündel, Teamkonferenzen und Fahrzeiten bei Hausbesuchen ebenso wie für die Verwaltungs- und Leitungsfunktionen. Das ist mit den gegenwärtig angewandten Arten der Basis- und Leistungsdokumentation nicht zu machen. Jeder hat seine Statistik, mit der er mehr oder weniger zufrieden ist; eine ideale Statistik gibt es nicht. Auch muss man sich immer klar machen, dass eine Ist-Dokumentation eben nur den Ist-Zustand unter meist suboptimalen Bedingungen beschreibt.

Es wird vereinbart, dass die Autoren Peter Schlegel (KA 1), Volker Heimeshoff (KA 2), Martin Keck (KA 3) und Helmut Heißenbüttel (KA 4) ihre Entwürfe nach den in der Diskussion für erforderlich gehaltenen Änderungen und Ergänzungen überarbeiten.

Klaus Petzold erklärt sich bereit, auch für die Kernaufgabe 5 (Beschwerdemanagement und Fachaufsicht), die auf den Workshops am 25.02. und 07.10.2015 nicht Gegenstand der Diskussion war, ebenfalls einen Entwurf zu erstellen. Am besten wäre das in Form einer Kurz- und einer Langfassung sowie unter Berücksichtigung süddeutscher Papiere, dazu will Werner Wahnsiedler noch ein Papier des Projekts PPQ (Psychiatrie pro Qualität) herumschicken.



Die überarbeiteten Entwürfe sollen bis zum 15.01.2016 an Hermann Elgeti geschickt werden, der die Redaktionsarbeit übernimmt. Die genannten Kollegen erklären sich bereit, auf dem Forum am 21.04.2016 während der 4. Bundesweiten Fachtagung „Segel setzen!“ in Hannover die jeweiligen Entwürfe auch persönlich vorzustellen. Hermann Elgeti übernimmt die Moderation und die Einführung in die Thematik, in der Mitte der dreistündigen Veranstaltung soll nach der Diskussion der Kernaufgabe 2 die Pause gemacht werden.